

ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

Gyjho Frank
Stefan Noss
Roland Hopp
HWP Diedenhofen

am Donnerstag, den
25. Februar 2010 19.00 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde,
in die Räume der reinform AG,
herzlich ein.

Begrüßung durch den Vorstand der
reinform AG.
Die Künstler stellen sich persönlich
vor.

Symposiumsgespräch mit den
Künstlern am Donnerstag,
den 22. April um 19.00 Uhr.

Ausstellungsdauer
26.2.10 - 13.6.10

Montag bis Freitag von **9 – 17 Uhr**

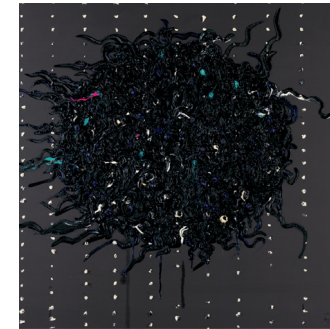
Unsere Kunden sind Unternehmen aller Branchen,
vom Mittelstand bis zum internationalen Konzern.
Der Unternehmensbereich Training Services bietet
ein umfangreiches Portfolio für den Bereich Wei-
terbildung an:

- Betrieb von Bildungszentren als Outsourcing- Partner
- Vermietung von (IT)-Schulungsräumen und Konferenzräumen
- Trainerpool für alle Themen aus dem Softskill-Bereich
- Training Services (Trainingslogistik, Teilnehmermanagement)



**reinform**

reinform medien- und informationstechnologie AG
Löffelstrasse 40 70597 Stuttgart Germany
Fon: +49 (711) 75 86 56-10
Fax: +49 (711) 75 86 56-29
kontakt@reinform.de www.reinform.de

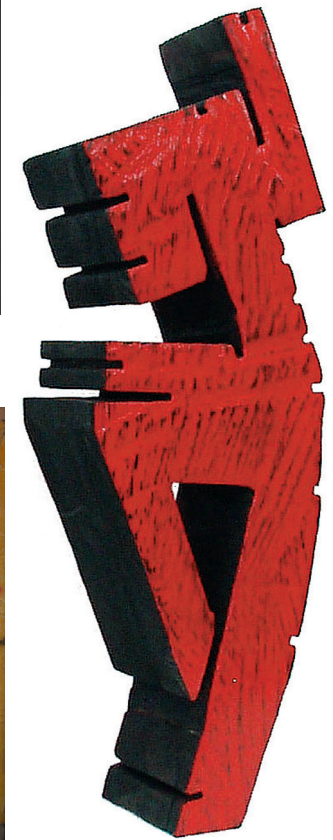


Comacrobe 2009 Öl 100/100cm Gyjho Frank



Stadt der Blumen

Relieftchnik / Acryl 2007
Roland Hopp



Dancer 130cm Esche geflammt
Pigment 2009
HWP Diedenhofen



„Und was langes am Ohr“

Mischtechnik / Papier

36,5 x 56,5 2009

Stefan Noss



Roland Hopp, geboren 1962, lebt und ist künstlerisch tätig in Filderstadt.

Der Religionspädagoge ist Lehrer an der Johannes-Gutenberg-Schule in Stuttgart, einer Berufsschule für Medien und Gestaltung. Seine künstlerische Tätigkeit begann während des Studiums in Freiburg.

Workshops in freier Malerei und der Besuch der Kunstschule in Filderstadt gehören zu seinem künstlerischen Werdegang.

Roland Hopp geht es in seinen Bildern um Farbwelten, die er mit Symbolen und Körpern durchzieht. Seine Arbeiten in Relieftchnik erinnern teilweise an archaische Höhlenmalereien, in denen verschiedene Szenen dargestellt werden. Szenen, in welchen Erlebtes sichtbar gemacht wird und innere Bilder ans Tageslicht transportiert werden.



Stefan Sebastian Noss, 1963 in Stuttgart-Sonnenberg geboren. Aufgewachsen in Filderstadt.

Kurse an der hiesigen Kunstschule bei HWP Diedenhofen und Gyjho Frank.

Besuch der Kolping-Kunstschule Stuttgart und der Internationalen Sommerakademie in Salzburg.

Studium bei A. Frohner (Universität für angewandte Kunst Wien) und A.R.Penck (Kunstakademie Düsseldorf / Meisterschüler).

Köpfe, Gliedmaßen und Physiognomien, eingeflochten in ein feines Netz aus Linien und Farbflächen, kennzeichnen die Arbeiten von Stefan Noss. Im Rythmus aus expressiver Gestik und Farbigkeit, im Wechselspiel von Abstraktem und Figurativem, entstehen Fraktale der menschlichen Gestalt. Heftige Übermalungen und Schraffuren unterbrechen Kontinuität.

Reihung und Ornamentales erzeugen Rythmus, suchen Verdichtung, werden zerstört. Zerschnittene Fragmente dienen als Keimzelle für einen neuen Bildanfang.



Gyjho Frank, geboren 1954, interessiert sich schon sehr früh für Malerei.

Über das Studium der alten Meister bis zur informellen Kunst fasziniert ihn die Vielschichtigkeit der Evolution und die Geschichte unseres Planeten in allen Kulturen.

Nach vielen Studien und Reisen in die Welt findet er Mitte der achtziger Jahre zu seinem bis heute für ihn gültigen Bilderweg: der Mensch in der Schnittstelle des Kleinen und Großen, des Mikro- und Makrokosmos.

Hier erlebt er Kunst als Wissenschaft, deren Experimente Bilder sind: in Öl auf Leinwand spiegeln sie in allen Facetten unseren bildschirmgewohnten Blick der elektronischen Welt.



HWP Diedenhofen, geboren 1957, war schon mit 5 Jahren auf den Spuren der Skulpturen in Stuttgart. Begeistert haben ihn damals archaische Arbeiten im Lindenmuseum, sowie frühe Hajeks und Moore, die in Stuttgart zu finden waren.

Während des Kunsttherapiestudiums wurde klar, dass die Bildhauerei seine Profession ist, die Farbe blieb seinen Skulpturen.

Das menschliche Gehirn wurde für HWP Diedenhofen zum Faszinosum in seiner inneren und äußerlichen Gestalt, sowie seiner Funktionen. Mit der Extraktion des Formprinzips des menschlichen Gehirnes, unter dem Arbeitsbegriff „Brainfruits“, entstand seit 1997 ein unverwechselbares Formsystem in Figurationen / Abstraktionen. Seine Multiples versteht er mehr als Raumgraphiken, die durch ihre variablen Sichtmöglichkeiten faszinieren.